

Großherzoglich Hessische L a u d - Z e i t u n g

Samstag, den 17. Januar 1807. No. 8.

Petersburg, vom 12. Dec.

In der Hofzeitung vom 2ten d. findet sich folgende Bekanntmachung: Von Gottes Gnaden, Wir Alexander der Erste, Kaiser und Selbstherrscher von ganz Rußland u. s. w. thun allen unsern getreuen Unterthanen kund. Durch unser am 21ten Sept. erlassenes Manifest verkündeten wir die Lage unserer Angelegenheiten mit der franz. Regierung. In dieser unfreundlichen Lage war Preussen noch die Schutzwehr zwischen uns und den Franzosen, die in verschiedenen Theilen von Deutschland sich festgesetzt hatten. Allein bald loderte die Kriegsklamme auch im Gebiete Preussens auf. Nach verschiedenem Mißlingen und wichtigem Verluste von Seiten desselben werden jetzt unsere eigenen Gränzbefestigungen bedroht. Den Russen, welche gewohnt sind, den Ruhm ihres Vaterlandes zu lieben, und demselben alles aufzuopfern, ist es unnöthig zu erklären, wie unumgänglich nothwendig diese Begebenheiten den gegenwärtigen Krieg machen. Mit viel größerer Gerechtigkeit muß das Schwert, welches von der Ehre zur Vertheidigung unserer Verbündeten gezogen worden, zur Beschützung unserer eigenen Sicherheit gebraucht werden. Noch ehe diese Vorfälle sich unsern Gränzen nähern konnten, hatten wir schon früh alle Maasregeln genommen, ihnen in Bereitschaft zu begegnen. Nachdem bei Zeiten an unsere Armeen ertheilten Befehle, über die Gränze vorzurücken, haben wir jetzt unserm General-Feldmarschall, Grafen Kamenskij, aufgetragen, dieselbe anzuführen, und mit aller ihm anvertrauten Macht gegen den Feind zu agiren. Wir sind überzeugt, daß alle unsere getreuen Unterthanen mit uns ihre eifrigen Gebete zu dem Allerhöchsten,

der das Schicksal der Reiche und die Folge der Kriege lenkt, vereinigen werden: Er wolle unsere gerechte Sache unter seinen allmächtigen Schutz nehmen, und seine siegreiche Macht und sein Segen wolle den zur Abwehr des allgemeinen Feindes von Europa ergriffenen russischen Waffen vorangehen. Wir sind überzeugt, daß unsere getreuen Unterthanen der Gränzgouvernements bei den gegenwärtigen Umständen besonders die Beweise ihrer Ergebenheit und ihres Eifers zum allgemeinen Wohl zu verstärken, und sich weder durch Furcht, noch durch nichtige Täuschungen erschüttern zu lassen, auch mit Festigkeit auf einer Bahn fortschreiten werden, auf welcher sie unter dem Schutze der Geseze und einer milden Regierung bis jetzt Ruhe und gesichertes Eigenthum gefunden, und die allgemeine Wohlfarth des ganzen Reichs getheilt haben. Wir sind endlich überzeugt, daß alle Ehre des Vaterlandes, in fester Zuversicht auf den Beistand Gottes, auf die Tapferkeit unserer Truppen, auf die bekannte Erfahrung ihres Anführers, weder Opfer noch Anstrengungen schonen werden, welche die Liebe zum Vaterlande und die Sicherheit desselben erheischen können &c.

Leipzig, vom 27. Dec.

Rußland betrachtet das Großherzogthum Litthauen als eine militärische zulängliche Vormauer seiner übrigen Staaten. Die vielen Moräften und großen Wälder erlauben nur eine kurze Zeit, den Krieg dort zu führen. Im Herbst sind die Wege so schlecht, daß man nur mit einem leichten Fuhrwerk durchkommen kann. — Die Kasacken sind die gefährlichsten und kühnsten Truppen in Winterquartieren. Sie sind thätig, unermüdet, auf Raub gierig, und können Hunger und Durst länger als an-

